Das Wittenberger Kaiserliche Postamt von 1893

von Dr. Richard Thomas, Wittenberg

Zum Ende des 19. Jahrhunderts war Wittenberg preußische Garnisonsstadt und hatte ca. 18 000 Einwohner. Im Westen der Stadt begann die Industrialisierung (Byk Gulden, Kant, Jolly, Thomson-Werke) und das 1836 in der Schlossstrasse 13 errichtete Postamt entsprach längst nicht mehr den Anforderungen.
Die Reichspost förderte den Bau repräsentativer Postämter in den Kreisstädten. Auch für Wittenberg wurde 1891 ein neues Hauptpostamt genehmigt und unverzüglich mit dem Bau begonnen. Das Postgebäude im neogotischen Stil wurde mit Tuffsteinverblendung im Sockel sowie grauem und roten Sandstein aus Berka/Thüringen errichtet. Für die Schalterhalle und alle Flure verwendete man italienischen Terrazzo, die Decke war holzgetäfelt und die Wände mit großformatigen Motiven bemalt. Die Fenster der Schalterhalle hatten bunte Bleiglasfenster. Nach dem Betreten des Haupteingangs sah man vor sich einen gemalten Lutherspruch:

Wenn man weit voneinander ist mit dem Leibe, so kann man doch mit Briefen und Schreiben gegenwärtig sein und einer mit dem andern reden und sein Herz anzeigen

An beiden Seiten des Spruchbandes zeigten zwei runde Felder Symbole der Post und der Telegrafie. Zwei polierte repräsentative Granitsäulen in der Mitte des Schalterraums enthielten die Darstellung eines Briefschreibers und einer weiblichen Person, auf den Sinn der o. g. Inschrift hindeutend. Die Paketannahme- und Ausgabe erfolgte geradezu gegenüber dem Haupteingang hinter den zwei Säulen. Links und rechts des Schalterraumes befanden sich jeweils drei Schalter, wobei die mittleren für den Verkauf von Postwertzeichen, die rechten für den Zeitungsverkehr, für die Annahme und Ausgabe von Wert- und Einschreibebriefen sowie den Verkauf von Briefmarken und die jeweils linken Schalter für den Geldverkehr mit Postanweisungen und die Aufgabe von Telegrammen bestimmt waren. Auf jeder Seite des Eingangs stand ein Schreibpult für die Postkunden.

Beim Bau des Postgebäudes gedachte man aber nicht nur Luther, sondern einem berühmten Wittenberger Bürger, dem Physiker und Erfinder Wilhelm Weber.
An der Südseite des Gebäudes ist ein Epitaph mit Medaillon und Seitenansicht seiner Büste in das Mauerwerk eingelassen. Eine weiße Marmortafel trägt die Inschrift: Wilhelm Weber – Erfinder der Telegraphie – geboren zu Wittenberg am 24. Oktober 1804.



Abb. 1, Südseite des Postgebäudes mit dem Epitaph

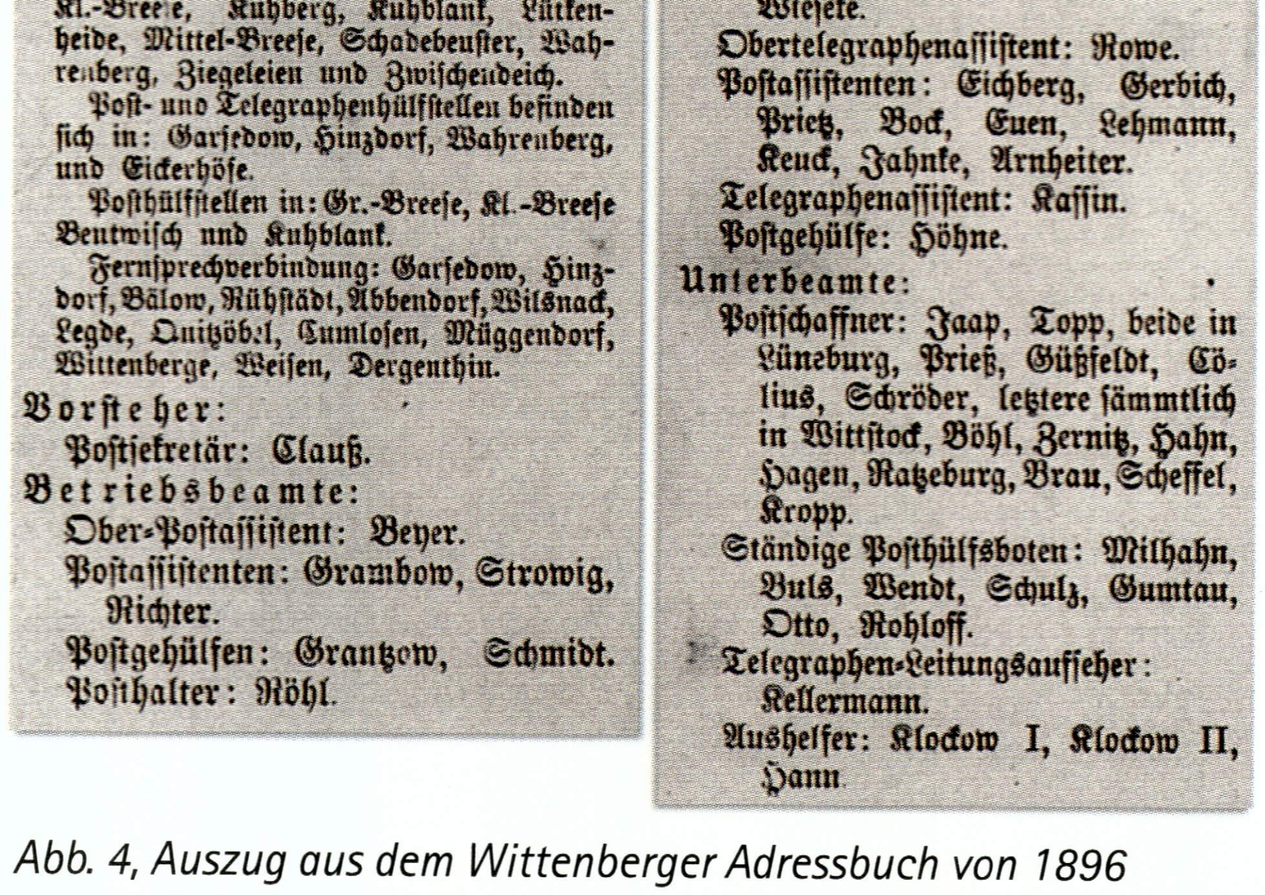
Im Postamt befand sich auch die Dienstwohnung des Amtsvorstehers im Range eines Postdirektors. Die Einweihung erfolgte am 28.Juni 1893 im Beisein zahlreicher Ehrengäste. Erster Vorsteher dieses repräsentativen Postamtes in Wittenberg wurde Wilhelm Planer.
Am 27.6.1893 appellierte das „Wittenberger Tageblatt" an die geneigte Leserschaft, „zur Beschleunigung der Briefzustellung mögen alle Bürger Hausbriefkästen anbringen lassen."



Abb. 2, Gesamtansicht des neuen Postamtes, Postkarte um 1920

Die Post war als Reichsbehörde die wichtigste Behörde in der Stadt und das Wittenberger Adressbuch, zugleich Amtsblatt, zählt 1893 die Wittenberger Ämter nach ihrem Rang auf:
A. Reichsbehörden
Kaiserliches Post- und Telegraphenamt

B. Königliche Behörden
Regimenter und Bataillone des Infanterieregiments Graf Tauentzien
Kommando der reitenden Abteilung des Magdeburgischen Feldartillerie-Regiments Nr. 4
Artillerie–Depot
Garnisons-Verwaltung
Garnisonslazarett
Garnisons–Bauinspektion
Königliches Proviantamt
Amtsgericht Markt 26 (Rathaus)
Es ist bemerkenswert, dass 1893 in Wittenberg beim Kaiserlichen Postamt deutlich mehr Beamte und Angestellte tätig waren als beim Königlichen Amtsgericht! (2)
Die Öffnungszeiten des Hauptpostamtes waren aus heutiger Sicht bemerkenswert:
Werktags von 7–13 Uhr und von 14–20 Uhr
Sonn- u. Feiertags: von 7–9 Uhr und von 15–19 Uhr (im Winterhalbjahr ab 8 Uhr)
Während der Schließzeiten konnten Einschreibebriefe gegen einen Aufpreis von 20 Pfg. im Zimmer 1 abgegeben werden. Die Annahme und Beförderung von Telegrammen erfolgte zu jeder Tageszeit.
Die Postbestellungen in der Stadt Wittenberg fanden wie folgt statt:
a. Briefe
I. 7 bzw. 8 Uhr vormittags (8 Uhr im Winter)
II. 10.15 Uhr vormittags
III. 12 Uhr vormittags
IV. 2 Uhr nachmittags
V. 5 Uhr nachmittags
An Sonn- und Feiertagen gab es nur die zwei Zustellungen I. und II.



Kaiserliche Postämter.

Stadtpostamt (1)

mit Telegraphen-Betriebsstelle und Stadtfernsprecheinrichtung.
Bahnstraße 77.

Schalterdienststunden: An Wochentagen im Sommer Vormittags v. 7—1 Uhr, Nachmittags v. 2—8 Uhr. An Sonn- und Festtagen: Vormittags v. 7—9 Uhr, Nachmittags von 5—6 Uhr. Im Winter wird der Schalter an allen Tagen erst Vormittags 8 Uhr geöffnet. Telegramm-Annahme: im Sommer von 7, im Winter von 8 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Nachmittags. Bei Schalterschluß: Aufgang Durchfahrt Tritt rechts.

Zum Land-Bestellbezirk gehören die Ortschaften: Bentwisch, Brückenwärterei, Brükkenzollhaus, Brückenpfeiler Nr. 35, Buschmühle, Eisenbahnkolonie, Eickerhöfe, Garsedow, Gr.-Breese, Hermannshof, Hinzdorf, Kl.-Breese, Kuhberg, Kuhblank, Lütkenheide, Mittel-Breese, Schadebeuster, Wahrenberg, Ziegeleien und Zwischendeich.

Post- und Telegraphenhülfstellen befinden sich in: Garsedow, Hinzdorf, Wahrenberg, und Eickerhöfe.

Posthülfstellen in: Gr.-Breese, Kl.-Breese Bentwisch und Kuhblank.

Fernsprechverbindung: Garsedow, Hinzdorf, Bälow, Rühstädt, Abbendorf, Wilsnack, Legde, Quitzöbel, Cumlosen, Müggendorf, Wittenberge, Weisen, Dergenthin.

Vorsteher:
Postsekretär: Clauß.
Betriebsbeamte:
Ober-Postassistent: Beyer.
Postassistenten: Grambow, Strowig, Richter.
Postgehülfen: Grantzow, Schmidt.
Posthalter: Röhl.

Unterbeamte:
Briefträger: Bartel, Hingst.
Postschaffner: Dohrmann, Brink, Hamann, König, Müller, Schönemann.
Landbriefträger: Bödefeld, Kolster, Kuhblank, Linde, Neumann, Rogge, Schmidt.
Posthülfsboten: Becker, Schulze, Wesse.

Bahnhofspostamt (2)

und Telegraphen-Betriebsstelle mit ununterbrochenem Dienst.
Bahnhof.

Vorsteher:
Postmeister: Tschornia.
Betriebsbeamte:
Postsekretär: Waschke.
Oberpostassistenten: Kierstedt, Nickel, Wieseke.
Obertelegraphenassistent: Rowe.
Postassistenten: Eichberg, Gerbich, Prietz, Bock, Euen, Lehmann, Keuck, Jahnke, Arnheiter.
Telegraphenassistent: Kassin.
Postgehülfe: Höhne.
Unterbeamte:
Postschaffner: Jaap, Topp, beide in Lüneburg, Prieß, Güßfeldt, Cölius, Schröder, letztere sämmtlich in Wittstock, Böhl, Zernitz, Hahn, Hagen, Ratzeburg, Brau, Scheffel, Kropp.
Ständige Posthülfsboten: Milhahn, Buls, Wendt, Schulz, Gumtau, Otto, Rohloff.
Telegraphen-Leitungsaufseher: Kellermann.
Aushelfer: Klockow I, Klockow II, Hann.

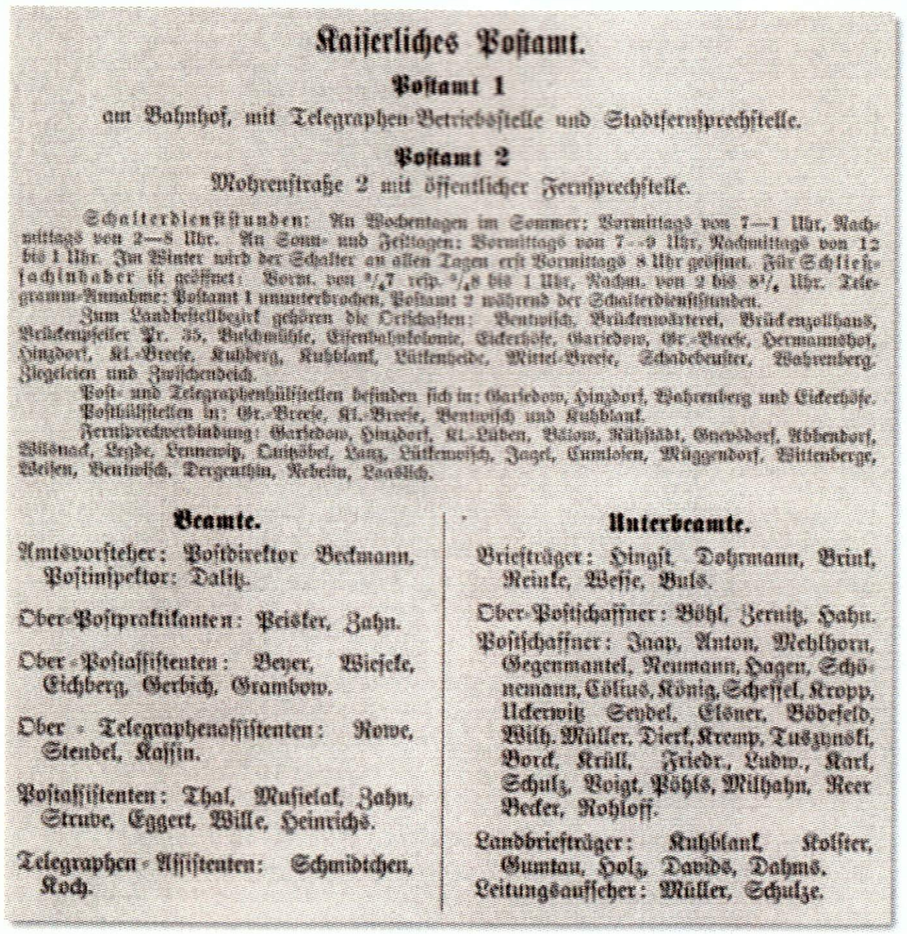
Abb. 4, Auszug aus dem Wittenberger Adressbuch von 1896



Abb. 3, Original Verschlussmarke aus Papier, Kaiserliches Deutsches Postamt Wittenberg (Bezirk Halle)

b. Pakete
I. 7 bzw. 8 Uhr vormittags (8 Uhr im Winter)
II. 4.30 Uhr nachmittags
An Sonn- und Feiertagen nur eine Paketzustellung um 9.30 Uhr.
c. Zeitungszustellung
I. 7.30 bzw. 8 Uhr vormittags
II. 9.15 Uhr vormittags
III. 10.15 Uhr vormittags
Die Bestellung der Landbezirke findet an Wochentagen täglich zweimal, an Sonn- und Feiertagen einmal statt. Gänzlich ruht die Landzustellung am Karfreitag, 1. Osterfeiertag, Himmelfahrt, 1. Pfingstfeiertag, Bußtag, 1. Weihnachtsfeiertag.
Die Leerung der Briefkästen am Hauptpostamt erfolgt viertelstündlich vor Abgang jeder Post. Der Postkunde konnte also sicher sein, dass der Einwurf seiner Briefsendung an der Hauptpost schnellstmöglich den nächst abfahrenden Postzug ab Hauptbahnhof Wittenberg erreichte! Be-

reits 1890 werden in Wittenberg 21 täglich abgehende Postzüge aufgelistet!
Ab 1890 existierte auch die Bahnlinie Pratau – Pretzsch, welche die bis dahin übliche Mitnahme von Personen auf dem Postfuhrwerk ablöste. Bis 1890 konnten sich reisewillige Bürger im Postwartezimmer des Restaurateurs Köhler gegenüber dem Posthof einfinden und auf dem Fuhrwerk bis Wartenburg mitfahren.
Das Personengeld betrug ab Wittenberg:
bis Pratau 25 Pfg.
bis Boos 40 Pfg.
bis Dabrun 50 Pfg.
bis Melzwig 60 Pfg.
bis Bietegast 80 Pfg.
bis Wartenburg 1 Mark.
Das Hauptpostamt wurde in den folgenden Jahrzehnten innen und außen mehrfach umgestaltet und umgebaut, leider nicht immer zu seinem architektonischen Vorteil.



Kaiserliches Postamt.

Postamt 1

am Bahnhof, mit Telegraphen-Betriebsstelle und Stadtfernsprechstelle.

Postamt 2

Mohrenstraße 2 mit öffentlicher Fernsprechstelle.

Schalterdienststunden: An Wochentagen im Sommer: Vormittags von 7—1 Uhr, Nachmittags von 2—8 Uhr. An Sonn- und Festtagen: Vormittags von 7—9 Uhr, Nachmittags von 12 bis 1 Uhr. Im Winter wird der Schalter an allen Tagen erst Vormittags 8 Uhr geöffnet. Für Schließfachinhaber ist geöffnet: Vorm. von ¾7 resp. ¾8 bis 1 Uhr, Nachm. von 2 bis 8¼ Uhr. Telegramm-Annahme: Postamt 1 ununterbrochen, Postamt 2 während der Schalterdienststunden.

Zum Landbestellbezirk gehören die Ortschaften: Bentwisch, Brückenmeisterei, Brückenzollhaus, Brückenpfeiler Nr. 35, Buschmühle, Eisenbahnkolonie, Eichenhöfe, Gariedow, Gr.-Breese, Hermannshof, Hinzdorf, Kl.-Breese, Kuhberg, Kuhblank, Lüttenheide, Mittel-Breese, Schadebeutler, Wahrenberg, Ziegeleien und Zwischendeich.

Post- und Telegraphenhülfsstellen befinden sich in: Gariedow, Hinzdorf, Wahrenberg und Eichenhöfe.
Postillonstellen in: Gr.-Breese, Kl.-Breese, Bentwisch und Kuhblank.
Fernsprechverbindung: Gariedow, Hinzdorf, Kl.-Lüben, Bülow, Rühstädt, Gnevsdorf, Abbendorf, Wüsnack, Legde, Lennewitz, Quitzöbel, Lanz, Lütkenwisch, Jagel, Cumlosen, Müggendorf, Wittenberge, Weisen, Bentwisch, Dergenthin, Rebelin, Laaslich.

Beamte.

Amtsvorsteher: Postdirektor Beckmann.
Postinspektor: Dalitz.

Ober-Postpraktikanten: Peisker, Zahn.

Ober-Postassistenten: Beyer, Wiesecke, Eichberg, Gerbich, Grambow.

Ober-Telegraphenassistenten: Rowe, Stendel, Kassin.

Postassistenten: Thal, Musielak, Zahn, Struve, Eggert, Wille, Heinrichs.

Telegraphen-Assistenten: Schmidtchen, Koch.

Unterbeamte.

Briefträger: Hingst, Dohrmann, Brink, Reinke, Wesse, Buls.

Ober-Postschaffner: Böhl, Zernitz, Hahn.

Postschaffner: Jaap, Anton, Mehlhorn, Gegenmantel, Neumann, Hagen, Schönemann, Cölius, König, Scheffel, Kropp, Uckerwitz, Seydel, Elsner, Bödefeld, Wilh. Müller, Dierk, Kremp, Tuszynski, Borck, Krüll, Friedr., Ludw., Karl, Schulz, Voigt, Pöhls, Milhahn, Meer Becker, Rohloff.

Landbriefträger: Kuhblank, Kolster, Gumtau, Holz, Davids, Dahms.
Leitungsaufseher: Müller, Schulze.

Abb. 5, Auszug aus dem Wittenberger Adressbuch von 1904

In der DDR wurde die Paketannahme in ein Seitengebäude auf den Hof verlegt. Der Postzeitungsvertrieb befand sich gegenüber im Amselgrund.

Heute ist das Gebäude im Besitz eines Luxemburgischen Investors und die Deutsche Post betreibt als Mieter über den Seiteneingang ein Finanzcenter der Postbank AG, nebenbei mit notwendigen postalischen Leistungen des Brief- und Paketdienstes. Im November 2014 stand das Gebäude erneut zum Verkauf.
Vom Service dieses Hauses um 1893 darf man träumen bzw. in den Annalen der Wittenberger Postgeschichte nachlesen.

Literatur:
1. Wittenberger Adressbuch 1893/94
2. Wittenberger Adressbuch 1890

Quelle: Festschrift 115. Deutscher Philatelistentag_BSV Wittenberg e. V. 2017